

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Todtenlaken

[urn:nbn:de:bsz:31-253931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-253931)

fes genießen, den der Naturforscher Vallisnieri zergliedert hat, ob dasselbe gleich noch frisch und roth aussehe. Uebrigens war dieser Strauß sehr mager und wohl auch ziemlich alt. Der Schriftsteller Leo Africanus, der das Fleisch der jungen Thiere selbst frisch gekostet, versicherte, daß das Fleisch derer, die man vorher gemästet habe, ein treffliches Gericht sei.

Die langen weißen Federn des Schwanzes und der Flügel sind jederzeit sehr gesucht worden. Die Alten brauchten sie als Zierrath und unterscheidendes Kriegszeichen. Aldrovandus bemerkt, er habe zu Rom zwei alte Bildsäulen gesehen, die die Minerva und den Pyrrhus vorstellten, an welchen der Helm mit Straußensehern geziert gewesen. Wahrscheinlicher Weise waren die Helmbüschel der römischen Soldaten, die uns Polybius beschreibt, ebenfalls mit solchen Federn geziert; denn sie prangten mit Federn, die ungefähr eine Elle lang waren, und so lang sind auch die größten Straußensehern. In der Türkei hatten noch zu Anfange dieses Jahrhunderts die Janitscharen, die sich durch tapfere Thaten hervorgethan hatten, das Recht, ihren Turban

mit solchen Federn zu zieren, und es ist bekannt, daß die Türkinnen, so wie die christlichen Damen, sich noch jetzt mit Straußensehern schmücken. Im Königreich Congo mischt man Straußen- und Pfauensehern untereinander, und macht daraus Kriegsfahnen, und in England und Italien trugen einst die Damen auch Fächer von Straußensehern.

Der Strauß wird schon in der heiligen Schrift erwähnt, namentlich in dem Buche Hiob und in dem Propheten Jesaias; es heißt dort, es sei ein Thier, das ein trauriges Geschrei ausstöße, das immer die Einöde suche und sich nicht von der Erde erheben könne, obgleich es Federn habe. Die heilige Schrift nennt ihn von seiner Gefräßigkeit Jana, den Gefräßigen; Herodot bemerkt, daß er in jenen Gegenden Lybiens vorkomme, wo sich auch die Gazellen, die Panther, die Stachelschweine, die Hyäne, die gehörnten Schlangen und die zweibeinigen Mäuse (ohne Zweifel die sogenannten Springmäuse) vorfinden; auch berichtet er, daß die Völkerchaft der Maken die Straußensehle als Ueberzüge ihrer Schilde benützten.

Der Todtenlaken.

(Tafel 20.)

Kaspar, noch eine Kanne Wein für mich und den Hansjörg! rief ein alter graubärtiger Mann dem Wirth zu, indem er seinen Stelzfuß behaglich auf den leeren Stuhl neben sich legte. Die Glocken können derweil ohne mich schlagen.

Was ist denn dem Hansjörg? sagte der Wirth und gab diesem einen vertraulichen Puff. Ich glaub' als, der bläst Trübsal.

Der Angeredete erhob ein hochrothes, vom Schmerz schief gezogenes Gesicht aus den Händen und erwiderte: Ja, aber es saust auch in meinem Zahn, als ob einer in die Posaune stieße. Das ist nicht zum Aushalten. Mag nichts mehr trinken, Thurmulrich.

Was, Zahnweh hast du, alter Sünder? rief der Stelzfuß lachend. Warum hast's nicht gleich gesagt? da wär' dir schon geholfen. Nimm das und halt's mit der Hand drauf, in einer Viertelstunde wirst du nichts mehr spüren.

Er zog ein Lappchen heraus, das der Leidende mit einem ungläubigen Blicke nahm und gleichwohl auf die Wange drückte.

Der Thurmulrich weiß doch für Alles Rath, sagte der Wirth, der kann mehr als Brod essen.

Freilich, bemerkte der Alte schmunzelnd. Ich kann auch Wein trinken, drum mach' und reg' die Beine. Bring' einen bessern, Kaspar, sonst sag' ich mit meinem durchlauchtigsten Prinzen Eugenius: lieber Belgrad noch einmal erobern, als von diesem Kräger trinken.

Der Wirth brachte die Kanne. Der wird's thun, sagte er. Der ist in den Pfalzgrafen gewachsen, in der besten Lage, und zwar Anno damals, wo du aus der Stadt entlieffst.

Nun, wahrhaftig, da kann er abgelegt sein. Aber es denkt mir noch, als ob's erst gestern geschehen wäre, wie der lange Assas vor mir am Boden lag und kein Glied mehr regte. Ich hab' seitdem Manchen so vor mir



L. Busch del.

W. Heilmann lith.

III 34. 20

Der Todtenlaken.

Landesbibliothek
Karlsruhe

liegen sehen, und hab' mich dran gewöhnt, aber das erste Mal, und im Frieden, das ist kein Spaß.

Wie ging's denn eigentlich an? fragte der Wirth.

Weiß selbst nicht mehr. Es waren dumme Kaufhändler unter den jungen Burschen. Da wirft der Affas einen Stein, der fährt meinem Bruder in's Gesicht, und wie ich sehe, daß er die Hände vor's Gesicht schlägt und Oh, mein Auge! schreit, so wußt' ich nichts mehr von mir selbst; nur das erinnere ich mich, daß ich den Längen am Kragen gefaßt und zu Boden geworfen haben muß, denn ich wurde just weggerissen, als ich auf ihm herumtrampelte.

Ja, und weil er sich nicht mehr rührte, so dachtest du, unter diesen Umständen werde es gerathener sein, dich mit den Türken herumzuschlagen.

Nichtig, und so ging ich unter die Türken. Selbigen Tag dachte ich nicht daran, daß ich den langen Affas je wieder sehen würde.

Was? rief der Wirth verwundert, hast du ihn denn noch gesehen bei Lebzeiten?

Der Andere drückte ein Auge zu und setzte die Kanne an den Mund.

Zwar auszureißen hättest du damals nicht gebraucht, fuhr der Wirth fort: denn weder dein Bürgen noch deine Tritte haben ihm etwas gethan, vielmehr wuchs er nachher länger und länger, als ob er erst jetzt, seit du fort warst, recht aufkommen könnte, und oft lachte er über deine unnöthige Flucht, that sich auch nicht wenig darauf zu gut, daß er dich bis Belgrad gesagt habe. Aber deine Heimkehr hat er nicht erlebt, denn er war so in die Länge geschossen, daß ihm die Lebenskraft in die Breite ausging, und wie du wieder von den Türken kamst und Thurmwächter bei uns wurdest, da konntest du ihm in's Grab sehen, in das er seine langen schwindfüchtigen Glieder gelegt hatte. Wie magst du denn sagen, du hättest ihn nicht wiederzusehen gedacht?

Der Thürmer drückte beide Augen zu, blinzelte ihn an und reichte ihm die Kanne, ohne ein Wort zu erwidern.

Und bei Belgrad habt Ihr Euch einen hölzernen Fuß wachsen lassen, Thurmulrich? fragte einer der Gäste, welche sich, in der Hoffnung, von dem Veteranen eine Geschichte zu hören, umhergestellt hatten.

Hat sich was! bei Belgrad! Da kam ich sicher hinein und heraus mit dem Bayer. Es muß aber doch ein lustigeres Stück gewesen sein vor'm Jahr unter meinem glorwürdigen Savoyer, da müssen die Haar' geflogen sein! Nein, in den achtziger Jahren kam ich mit heiler Haut aus dem Türkenkriege zurück und habe

meinen Thurmbienst lange Zeit mit gesunden Gliedern versehen.

Wißt ihr denn nicht, daß er fest war, der gottlose Kerl? rief der Wirth.

Was, fest? riefen die Andern. Was wollt Ihr uns glauben machen?

Freilich, freilich; er führte ja ein Galgenmännlein bei sich, ich hab's einmal gesehen. Hast du's noch, Ulrich?

Was werd' ich's noch haben? versetzte der Thürmer: da hätt' ich ja auch meinen Fuß noch. Ich hab's verkauft, weil ich nicht dachte, daß ich noch einmal in den Krieg käme. Als ich aber Anno vier den grauen Rock anzog, mit dem hiesigen Contingent unter Prinz Eugenius und dem Herzog von Marlborough gegen meine alten Kameraden, die Bayern, ausrückte und den Schellenberg stürmte bei Donauwörth, da hat mir eine bayerische Karthause die Meinung gesagt. — Ist's noch nicht besser? warf er gegen Hansjörg hin, welcher stumm den Kopf schüttelte.

Und die Meinung lautete, es wäre gescheidter gewesen, unter Euren Glocken sitzen zu bleiben?

Paß! was der Krieg bringt, darenin muß man sich schicken. Ich komm' auch so die Thurmtreppen hinauf; freilich geht's etwas langsam, und klappert höllisch, zumal in der Nacht.

Es muß doch etwas Besonderes sein, wenn man so hoch über den Häusern und Dächern sitzt im engen Thurmsäßlein, hab einer an.

Ja, ja, versetzte der Thürmer und schaute lange in die Kanne; sein Gesicht hatte einen eigenthümlichen Ausdruck, es war schlau und träumerisch zugleich. Oder wenn man draußen auf dem Umlauf steht, fuhr er abgebrochen fort, und die Stadt liegt tief unten und thut keinen Athemzug, und der Nachtgeist streift so leise an einem vorüber, und es lebt nichts mehr in der Welt, als die Unruhe mit ihrem Ruck-Ruck, Ruck-Ruck, und es rasselt dann und wann in den Rädern und Gewichten, so daß es einem vorkommt, der Thurm sei ein lebendig Wesen mit Herz und Puls, und oben im Kopf da wohnt die metallene Stimme und neben ihr das lichte Ding, das über allem diesem brütet und simulirt — versteht ihr, das ist der Thurmwächter, denn der sitzt recht im Kopf des alten Riesen, wie der Gedanke im Kopf des Menschen sitzt.

Hoho, was dem da wunderliches Zeug einfällt vor Langeweile! brummte Hansjörg, der bis jetzt geschwiegen hatte, mit mürrischem Ton. Er hatte den Kopf noch immer in der Hand auf dem Tische liegen.

Die Andern lachten.

Der Thürmer blinzelte sie der Reihe nach an. Oder, fuhr er fort, fällt auch das Auge einmal auf den Kirchhof, und da liegen die Gräber alle, und schläft so Mancher und so Manche, die man gekannt hat, in der Erde drunten, und die Kreuze und die Steine mit den vergoldeten Schriften schimmern im Mondschein, und wunderliche Schatten huschen hin und her durch die Tranerweiden und Rosenbüsche, die auf den Gräbern gepflanzt sind, verlieren sich hinter den Steinen und kommen wieder hervor, werden immer deutlicher, bis man die langen weißen Gewänder flattern sieht, ziehen von einem Grabe zum andern, als ob sie die Schläfer aus ihren Betten holen wollten. Und richtig, einer um den andern kommt heraus, bis endlich die ganze selige Bürgerschaft, versteht mich, die Bürgerschaft selig, bei einander ist, wie vor Zeiten auf dem Tanzboden. Aber da gelten keine Mamodekleider mehr, im Gegentheil, die Sippschaft braucht keinen Hehl vor einander zu haben, und da werfen sie die hinderlichen Leichentücher über die Gräber, fassen einander an den dürrn Fingern, und los geht der Tanz über dick und dünn, man meint die Knochen durch die Nacht klappern zu hören. Da muß mich der Teufel reiten —

Was? Was? rief einer von den Zuhörern, die sich schon etwas dichter an einander gedrängt hatten, ganz erschrocken: habt ihr denn so etwas gesehen? ist denn etwas dran?

Das ist eine alte Muck', sagte der Wirth lachend, daß die Todten um Mitternacht tanzen.

Muß mich der Teufel reiten, fuhr der Thürmer fort, ohne sich unterbrechen zu lassen, daß es mir einfällt, ich solle hinunter gehen und ihnen ein Stück aus der Garderobe stehlen.

Das heiß' ich mir eine Frechheit! rief ein Anderer.

Ich konnte dem Einfall nicht widerstehen; ich war dazumal um ein gut Theil jünger wie jetzt, und noch nicht allzulang aus dem Türkenkrieg zurück, wo man sich eine harte Haut holen konnte. Ich also hinunter, ducke mich sacht hinter die Grabsteine und schleiche so fort, bis ich richtig einen Laken erwischt habe.

Und hat's Keiner von ihnen gesehen?

Die tanzten auf Mord und Brand, ich will mein Lebtag nicht vergessen, wie die Gebeine durch einander flogen. Wie ich aber den Laken in der Hand hielt, so wurde mir's doch etwas visierlich um's Brusttuch; los ließ ich ihn nicht, aber ich machte, daß ich hinauf kam, und schlug die Thüre fein säuberlich hinter mir zu. Versteht ihr, mein Pedal war damals noch in Wichtigkeit, und die bayerische Kugel schloß noch im Zeug-

haufe; also dauerte es nicht lange; so stand ich wieder oben auf dem Umlauf und sah hinunter, ob sie nicht rebellisch geworden seien. Sie tanzten aber ruhig fort; nur war's wie im Wirthshaus zu später Stunde, wo sich einer um den andern wegstiehlt, ohne gute Nacht zu sagen, und es schlich da und dort eines aus dem Reihen, warf sich bedächtig seinen Mantel um und war alsbald hinter den Steinen verschwunden. So ging es fort, bis endlich nur noch Einer übrig blieb —

Aha, dem ging's, wie wenn man einem Gaste den Hut oder die Mütze mitgenommen hat, sagte der Wirth dazwischen.

Der suchte und suchte, stolperte über die Gräber hin und grabbolte an den Grabsteinen herum. Auf einmal sah ich, wie er sich lang aufrichtete: Herr Gott, dachte ich, der hat's gemerkt! jetzt will ich aber sehen, was das abgeben wird. Es blieb aber lange ruhig und ich sah nichts von ihm, denn er hatte sich im Schatten der Kirche verloren. Ich blickte auf den Kirchhof hinunter, der jetzt wieder ganz öde und einsam geworden war, und ich hätte nächstens die ganze Geschichte vergessen, da höre ich auf einmal einen seltsamen Ton unter mir, wie wenn ein Fensterladen schläge, und wie ich hinsehe, was meint ihr? der Athem stand mir still, kommt mein Gesell in aller Seelenruhe zu mir heraufgklettert, schwingt sich von einem Thürmchen zum andern, von Zacken zu Zacken, daß ihm die Gebeine an die Rosen und Kränze schlagen, herauf, wie ein langer langer Schnal' —

Ein Schrey des Entsetzens entfuhr den Zuhörern. Was sich der Hansjörg verschüttelt! rief der Wirth.

Das Ding kam mir bei allem Grausen gar zu possierlich vor, und ich konnte die Augen nicht davon wenden. Endlich aber war er bei den Löwenköpfen angelangt, und da hatte er nun ein leichtes Spiel. Das ging vorwärts! klapp, klapp griff er in die Löwenköpfe und zog seine langen klappernden Beine nach. Jetzt wär' ich gerne entflohen, aber ich stand ganz starr und gelähmt vor Entsetzen. Der Spas war mir vergangen, ich hätte gern geschrien, aber ich brachte keinen Ton heraus. Endlich faßte er die eiserne Klammer an der Brustwehr, that einen Ruck und streckte den beinernten Arm nach mir aus — ein Laut ging durch den Thurm, als ob ihn der Schreck durchzuckt hätte, aber es war die Uhr, sie hatte gewarnt. Das Gespenst war nun mit dem Gesicht ein wenig über der Brustwehr, und da denkt euch, wie mir zu Muthe wurde, als ich ihn erkannte: es war der lange Affas!

Geschwäg! rief einer ärgerlich: wer wird den Leuten

unnöthig Angst einzagen? Wie konntet Ihr ihn denn erkennen? ein Totenkopf hat ja kein Gesicht.

Und ich sage euch, es war der lange Affas, ich sah ihn so deutlich, wie ich euch alle hier vor mir sehe. Es war, als ob die Knochen sich zu einem Gesicht verzögen, wie wenn er aus den blassen Mondenstrahlen sich einen Schein von Fleisch und Haut geborgt hätte. Er grinste mich mit einem grimmigen Lachen an, und ob er gleich keinen Laut von sich gab, so war's doch, als ob er sagen wollte: Gest, ich hab' dich bis nach Belgrad gesagt, und nun will ich dich vollends in's Bockshorn jagen. Gib nur her! — Aber ich gab nicht her, ich hielt das Tuch krampfhaft in der Hand — da rasselte es auf einmal gewaltig im Thurme, der Hammer hob aus: Eins! und wie wenn er den schrecklichen langbeinigen Besucher auf's Haupt getroffen hätte, so stürzte der hinab, krach, krach, hörte ich ihn an den Zacken und Thürmen aufschlagen, und dann wurde es ganz stille. Den andern Morgen fand man einen Haufen zerbrochene Gebeine am Fuß des Thurmes und war sehr darüber verwundert. Ich aber schwieg und dachte bei mir: So, der kommt nimmer. Nun wußte ich nicht, ob mir mein Galgenmännlein in der Noth geholfen oder ob es mir den Gefellen auf den Hals gezogen hatte; um also sicher zu sein, verkaufte ich selbiges bald hernach, und war froh, als ich's los war.

Gott gnade dem, der's hat! sagte der Wirth. Ich möchte nicht in seiner Haut stecken. Nur hättest du's bis zur Donauwörther Affaire behalten sollen.

Und das Bentestück, was habt Ihr mit dem angefangen?

Was wollt Ihr damit sagen?

Das Leichentuch mein' ich, den eroberten Laken!

Ja so, das hält' ich bald vergessen, sagte der Thürmer, aus den zugekniffenen Augen einen langen Blick auf Hansjörg werfend. Den Laken hab' ich wohl aufgehoben und zu allerlei gebraucht. Zum Beispiel, so ein Stückchen ist ein besonders probates Mittel gegen das Zahnweh.

Hansjörg fuhr empor, als ob ihn eine Schlange gebissen hätte, und warf den Lappen auf den Tisch.

Nun, wie steht's mit dem Schmerz? fragte der Wirth und brach in ein schallendes Gelächter aus.

Der ist ganz vergangen! Bleibt mir vom Leibe mit dem Teufelsput!

Es ist doch was Gottloses um so einen alten Soldaten, bemerkte einer von den Zuhörern.

Nun gute Nacht, sagte der Thürmer, und steckte den Lappen sorgfältig in die Tasche. Es ist spät, ich will jetzt wieder hinaufklappern und meinen Buben ablösen.

Mannigfaltiges.

Karl der Große und die Sachsen.

Nach einem dreißigjährigen Kriege (von 772 an) gefolgt von mehreren blutigen, aber nicht dauerhaften Unterwerfungen, flammte während Karl's Abwesenheit in Italien die Verzweiflung des Volkes noch einmal auf. Ein Theil der Sachsen, die auf dem linken, und alle, die auf dem rechten Ufer der Elbe wohnten, schüttelten im Jahr 802 das fränkische Joch ab und erhoben sich in Waffen. Karl war damals in sein sechzigstes Lebensjahr getreten, er mochte fühlen, daß der Krieg ohne augenscheinliche Gefahr für die Ruhe des Reichs nicht länger dauern dürfe; also beschloß er, der Sache mit einigen fürchterlichen Schlägen ein Ende zu machen. Im Jahr 803 wurden umfassende Vorbereitungen getroffen. Erstlich suchte er den sächsischen Adel vom Volke loszureißen und auf seine Seite herüberzuziehen. Die Mittel der Verführung, die

er anwandte, hatten erwünschten Erfolg. Wer sich ihm hingab, den schmückte er mit Ehren und Schätzen. Fränkischer Reichthum wurde damals zuerst den armen Sachsen bekannt, weil der Herrscher sehr Vielen von ihnen Landgüter schenkte. Nachdem er so den Adel an sich gelockt hatte, zertrat er das widerspenstige Volk mit den Füßen. Für's Zweite schloß Karl mit dem Könige der Obotriten, in der heutigen Mark Brandenburg, ein Bündniß ab, durch welches festgesetzt wurde, daß diese Slaven gemeinschaftlich mit den Franken über die aufgestandenen Sachsen herfallen sollten. Und nun rückte er 804 mit einem mächtigen Heere in's Land der Sachsen ein. Von zwei Seiten umringt, mußte das tapferere Volk erliegen. Entsetzlich war die Behandlung, die sie erfuhren. Zehntausend Familien vertrieb Karl von Haus und Hof, und vertheilte sie in's ganze Reich. Daher kommen jene